

Ein Roman über das Lieben und das Vergessen
von Urs Augstburger

Als der Regen kam



Lesenswert

Helen Nesta wird seit zwei Jahren im Pflegeheim einer Schweizer Kleinstadt betreut. Als sich ihre Demenz verschlechtert, bittet die Heimleiterin den Sohn Mauro, die Ange-

legenheiten seiner Mutter zu regeln und deren Wohnung aufzulösen.

So reist Mauro nach jahrelanger Abwesenheit und Aufenthalt im Ausland schweren Herzens zurück in seinen Heimatort. Nach seiner umtriebigen, rastlosen Existenz als Webdesigner fällt es ihm nicht leicht, sich in der traditionsbehafteten Umgebung seiner Kindheit und Jugend zurechtzufinden. Zudem erschüttert ihn der sichtbare Verfall seiner einst lebensfrohen Mutter, die kaum aus ihrer Lethargie erwacht. Und doch verbindet ihn das eigene Gefühl der Fremdheit mit dem Befinden der Mutter. »Er fragte sich, ob es seiner Mutter zu Beginn der Krankheit ähnlich gegangen war: Dieser stete Zweifel, ob man das Gegenüber kennen sollte und falls ja, woher. Und wie gut? In welchem Moment hatte sie ihren Zustand als Krankheit wahrgenommen? Hatte sie das überhaupt noch?«

Der Zufall will es, dass die Ankunft Mauros mit dem Beginn des traditionellen »Jugendfestes« zusammenfällt, den althergebrachten, rituellen Feierlichkeiten, bei denen seit Jahrhunderten die Mädchen und Burschen des Ortes zusammenfinden. Und tatsächlich reagiert die zuvor apathische

Helen auf den Geruch der schmückenden Tannenzweige, auf den fernen Trommelwirbel der Tamboure. Nach zwei, drei unsicheren Schritten bewegt sie sich traumwandlerisch über den Tanzboden. »Ihr Blick wirkte beseelt, ihre Hand ruhte auf einer erinnernden Schulter. Der gebrechliche Körper war gespannt, ihre grauen Haare flogen, das zögerliche Tocken der Absätze suchte den Rhythmus einer längst verklungenen Musik.«

Beschwören die bekannten Töne, Klänge und Stimmungen wieder aufkeimende Erinnerungen herauf? Lichtet sich der dichte Nebel, in den die sonst teilnahmslose Helen gehüllt ist? Führen ihre überraschend erwachten Empfindungen zu einer frühen Liebesgeschichte? Gibt es einen unbekanntem Mann in ihrem Leben? Aufmerksam und vorsichtig tastend untersucht Mauro alle Zeichen, Regungen, Hinweise – und findet so einen neuen Zugang zu den verborgenen Mitteilungen seiner an Demenz erkrankten Mutter.

Dem Schweizer Urs Augstburger ist mit »Als der Regen kam« eine spannende und anspruchsvolle Parabel auf die allumfassenden Themen Identität und Herkunft, Liebe und Zugehörigkeit, Verlieren und Vergessen gelungen. Als Ergänzung zum Roman ist eine multimediale Website, sowie ein mit Video- und Soundsequenzen unterlegtes »Seh- und Hörspiel« entstanden (www.als-der-regen-kam.com/), mit dem der Autor in Begleitung von Musikern und Rezipienten auf Tournee geht.

Rezension: Ingeborg Jaiser, Böblingen

- Klett-Cotta Verlag, Stuttgart 2012, 288 Seiten, 19,95 €, ISBN 978-3-608-93974-3